

Verbundkatalog Kalliope

Deutsche Literatur, Sommer 1937.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Zieht man in Betracht, dass alle im Dritten Reich lebende Deutsche nur die Literatur lesen dürfen, die der Doktor Göbbles ihnen gestattet - und dass das eigentlich gar keine Literatur ist - ,so erscheint die Menge dessen, was an w i r k l i c h e r deutscher Literatur, ausserhalb der Reichsgrenzen, noch immer ^{geblieben wird} ~~erschaffen~~, erstaunlich. Ich bewundere den Wagemut, die Kühne Unternehmungslust der paar freien deutschen Verlage, in Amsterdam, Zürich, Prag...

Der wichtigste von den deutschen Romanen ^{von} die in letzter Zeit publiziert worden sind, scheint mir "Der Reisepass" von Bruno Frank zu sein. Frank - über dessen sensationelle Londoner Theatererfolge man in New York Bescheid weiss - hat da ein ausserordentlich schönes und reifes Buch geschrieben: die Geschichte eines jungen deutschen Prinzen - er stammt aus einer jener verschlafenen mitteldeutschen Kleinstädte, und seine Kindheit dort wird mit grosser Eindringlichkeit geschildert - ,der - aus Anstand des Herzens; aber auch in ganz bestimmten spannenden Zusammenhängen - zum Anti-Nazi, zum Emigranten wird. Wir verfolgen seinen harten Weg in der Emigration - in Prag, in Belgien, in London -, wir werden Zeugen seiner Abenteuer, alle Stationen, durch die er geht, werden plastisch vor uns beschworen. Es ist der beste deutsche Emigrantenroman, der bis jetzt geschrieben worden ist; er ist reich an Bildern, an Städte-Landschaften, und er ist, in seiner schönen edlen Sprache, selber ein Zeugnis für den Humanismus, für den er politisch mit so viel gläubiger Beredsamkeit zeugt.

Eine grosse neue Probe seines delikaten Talentes hat René Schickele in seinem Buch "Die Flaschenpost" (Verlag Allert de Lange, Amsterdam) gegeben. Aber Schickele resigniert, wo Bruno Frank kämpferisch bleibt. Sein Held ist einer, der sich in dieser Zeit und in ihren kollektiven Bewegungen nicht mehr zurecht findet; ein Halbirrsinniger, der seinen Nachbarn in dem kleinen französischen Riviera-Ort, wo er lebt, für den Exkönig von Spanien hält und ihn schliesslich, völlig sinnloser Weise, umbringt. Diese sinnlose Tat ist die einzige, zu der